


pro natura magazin

03 | 2011 MAI

**Wenig Boden, viel Qualität:
Siedlungsvisionen für die Schweiz**

pro natura 

Sulzer-Areal, Winterthur

Schrittweise Erneuerung

Das alte Sulzer-Areal im Zentrum von Winterthur umfasst etwa die gleiche Fläche wie die nahe historische Altstadt. Grossmassstäbliche Industriebauten mit sehr engen, gassenartigen Zwischenräumen prägen das Areal, auf dem seit 1990 geplant wird. Zu Beginn gab es Pläne, Tabula rasa zu machen und komplett neu zu überbauen. Widerstand aus der Architektenszene und die einbrechende Konjunktur verhinderten dies. Nach und nach setzte sich die Einsicht durch, dass das Areal schrittweise und unter Einbezug der historischen Substanz erneuert werden sollte.

Neben Dienstleistungs- und Kulturbauten entstanden qualitätsvolle neue Wohnüberbauungen wie Kranbahn (mit 114 Wohnungen, 2004) und Sieb-10 (mit 106 Wohnungen, 2007) oder die Überbauung Lokomotive mit der Integration einer Montagehalle als Begegnungsort (mit 111 Wohnungen, 2006). All diese Projekte und die spannenden Aussenräume tragen dazu bei, dass das Sulzer-Areal zu einem ansprechenden, industriell geprägten Wohnort gewachsen ist.



Meyabane



Sentihäuser, Kriens

Lichtdurchflutete Kastanienhäuser

Die Sentihäuser formen die erste grössere Wohnsiedlung der Schweiz, die mit Passivhäusern gebaut worden ist. Die Siedlung mit 18 Hauseinheiten wurde 2001 von Lischer Architekten gebaut. Die Sentihäuser liegen am Hang, die kompakten Bauvolumen haben Südorientierung mit grossen Fensterflächen, um möglichst viel Sonnenenergie in die Wohnräume zu leiten. Die Holzhäuser aus einer Holzrahmenkonstruktion stehen auf einem massiven Sockel, die Fassaden sind mit Kastanienholz verkleidet und überzeugen in ihrem architektonischen Ausdruck. Während der Bauzeit wurden auf dem Grundstück Edelkastanien gepflanzt – Kastanienholz zählt zu den besten heimischen Bauhölzern – so prägen die Edelkastanien als Bäume und als präzise angewandtes Schnittholz den Charakter der nachhaltigen Anlage.



Katrin Simonetti

KraftWerk 1 + 2, Zürich

Kompakt vom Single-Haushalt bis zur Gross-WG

Die Bau- und Wohngenossenschaft KraftWerk1 bietet seit 2001 in ihrer ökologisch und sozial vorbildlichen Siedlung in Zürich West günstige Wohnungen und Ateliers an. Zur Zeit befindet sich KraftWerk2 in Zürich Höngg im Bau. Das Mehrgenerationenprojekt bietet rund 70 Personen attraktiven Wohn- und Lebensraum. Es wurden zwei bestehende Gebäude aus den 70er-Jahren im Baurecht übernommen, der durchdachte Neubau des Architekten Adrian Streich verbindet diese zu einem verflochtenen Ganzen. Die Bauweise ermöglicht unterschiedlichste Lebensformen vom Single-Haushalt bis hin zur Gross-Wohngemeinschaft. In einer «Cluster-WG» vereinen sich mehrere Kleinwohnungen mit eigenen Kochgelegenheiten und Bädern; die grosse gemeinsame Küche mit Gemeinschaftsraum bietet Raum für ein Miteinander. So beansprucht jeder Bewohner durchschnittlich nur etwa 35 Quadratmeter Wohnraum. Die mehrgeschossige allgemein zugängliche Terrasse verbindet die Wohneinheiten vertikal miteinander und macht das KraftWerk2 zum gemeinschaftlichen Haus.

LAUTENSTEIN / PHOTON